



FÖRDERKREIS FÜR VOGELKUNDE UND NATURSCHUTZ  
AM MUSEUM HEINEANUM e.V.



**Stellungnahme des „Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“  
und des „Rotmilanzentrum am Museum Heineanum“  
zum TV-Beitrag „Rotmilan gegen Windkraft – Das Märchen vom bedrohten Greifvogel“ am  
22.02.2022**

Halberstadt, 04.03.2022

Als Projektpartner im Life-Projekt EUROKITE haben wir den Beitrag „Rotmilan gegen Windkraft - Das Märchen vom bedrohten Greifvogel“ vom 22.02.2022 in der Sendung „Frontal“ (ZDF) mit Interesse verfolgt, sind jedoch sehr irritiert über die dort getroffenen Aussagen zur Kollisionsproblematik von Rotmilanen an Windenergieanlagen. Aus diesem Grund sehen wir uns veranlasst, zu diesen Aussagen Stellung zu nehmen und die als „Zwischenergebnisse“ vorgestellten Daten und deren Darstellung einzuordnen und die im Fernsehbeitrag getroffenen Aussagen kritisch zu hinterfragen.

Der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. (Förderkreis Museum Heineanum) befasst sich seit seiner Gründung intensiv mit dem Schutz der einheimischen Vogelarten und hat mit finanzieller Förderung des Landes Sachsen-Anhalt das Rotmilanzentrum am Museum Heineanum eingerichtet. Das Rotmilanzentrum hat den Auftrag als Ansprechpartner, Berater und Vermittler in Fragen zum Rotmilanschutz im Spannungsfeld der Erneuerbaren Energien, der Landnutzung und natürlich des Artenschutzes zu dienen. **Zur Erfüllung dieser Aufgabe sehen wir es als Notwendigkeit an, eine neutrale und fachlich fundierte Position gegenüber den Fragen und in den Diskussionen dieses Spannungsfeldes einzunehmen.**

Im betreffenden Beitrag werden als Datengrundlage zur Gefährdungseinschätzung des Rotmilans die bisherigen Daten aus dem noch bis 2027 laufenden Life-Projekt EUROKITE als „Zwischenergebnisse“ bezeichnet. Diese Datengrundlage wurde nach aktuellen wissenschaftlichen Standards und von fachlich qualifizierten Personen erhoben. Dennoch sind die vorgestellten Daten unseres Erachtens zum aktuellen Zeitpunkt nur sehr eingeschränkt für Aussagen zur Diskussion um das Kollisionsrisiko des Rotmilans an Windenergieanlagen in Deutschland nutzbar. Sie eignen sich daher nicht für eine Verwendung in der aktuellen energiepolitischen Debatte um die Probleme zwischen Windenergie und Artenschutz.

Dafür gibt es verschiedene Ursachen, die im Folgenden kurz erläutert werden sollen:

1. Die verschiedenen Todesursachen von Rotmilanen (und anderen Vogelarten) können regional deutliche Unterschiede aufweisen. Insbesondere die Gefahren, die vom Menschen ausgehen, sind im gesamten Verbreitungsgebiet des Rotmilans genauer und regionaler zu betrachten. Beispielsweise sind Verluste durch Stromschlag an Elektroleitungen in Deutschland, bedingt durch gesetzlich geregelten Vogelschutz an Freileitungen, wesentlich seltener als in anderen europäischen Staaten. Ähnliches gilt für gezielte menschliche Nachstellung wie Vergiftungen oder illegale Abschüsse. Diese treten zwar leider immer noch in Deutschland auf, nehmen jedoch nicht das Ausmaß wie in südlichen Ländern wie z.B. Spanien, Frankreich oder Italien an. **Durch diese räumliche Ungleichverteilung bestimmter Todesursachen können aus den gewonnenen Daten, ohne eine differenzierte (gebietsbezogene) Betrachtung, keine fundierten Aussagen zu bedeutsamen Todesursachen in Deutschland abgeleitet werden.**

**Eine solche differenzierte Analyse erfolgte für die im Fernsehbeitrag getroffenen Aussagen nicht.**

2. Ein Kernziel des Life-EUROKITE Projektes ist es herauszufinden, wo und woran junge Rotmilane nach dem Verlassen des Nestes versterben. Aus diesem Grund werden die meisten Rotmilane im Projekt als Nestlinge besendert. Zum derzeitigen Projektstand liegt daher ein Ungleichverhältnis verschiedener Altersklassen besenderten Rotmilane vor. Während Jungvögel und Subadulte den überwiegenden Teil der Datenbasis liefern, sind Daten brütender Altvögel in der vorliegenden Datenlage deutlich unterrepräsentiert. Damit weichen die aktuellen Daten deutlich von der Altersstruktur einer normalen Population ab und stellen somit keine aussagekräftige Stichprobe dar. Aus anderen Studien und Datenquellen ist bekannt, dass es sich bei an Windenergieanlagen verunglückten Rotmilanen überwiegend um adulte Vögel (ca. 83% <sup>1</sup>) handelte. **Da die derzeitige Datenlage nicht die Alterszusammensetzung einer Rotmilan-Population widerspiegelt, ist zu erwarten, dass mit zunehmendem Alter der Tiere vermehrt Kollisionen auftreten werden. Die bisherigen „Zwischenergebnisse“ sind daher nicht geeignet, die im Fernsehbeitrag getroffenen Schlussfolgerungen zu ziehen.**

In Anbetracht der aktuellen Debatte ist auch anzumerken, dass der Wissensstand bezüglich der Gefährdung des Rotmilans durch Windenergieanlagen, trotz zahlreicher Forschungsvorhaben, ein großes Defizit aufweist. Alle derzeit vorliegenden Datensätze, welche zu diesem Thema herangezogen werden könnten, sind auf Grund der Art der Datenerhebung uneinheitlich bzw. nicht generell repräsentativ. Daher können mit ihnen nur bedingt Aussagen zur Höhe des Kollisionsrisikos des Rotmilans an Windenergieanlagen getroffen werden.

Darüber hinaus werden bei den Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen in Deutschland Maßnahmen für den Artenschutz angewandt. Ein zentraler Bestandteil sind hier die empfohlenen Abstände zwischen Brutplätzen kollisionsgefährdeter Arten und den zu errichtenden Windenergieanlagen. Es ist auch möglich, dass die konsequente Umsetzung dieser Abstände eine deutliche Minimierung der Kollisionsgefahr des Rotmilans bedingen und so das relativ seltene Auftreten von Windkraftopfern in den „Zwischenergebnissen“ mit verursachen.

Insgesamt betrachtet wird die Datengrundlage, die nach Abschluss des Life-Projektes EUROKITE vorliegen wird, einen wesentlichen Beitrag zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen hinsichtlich der oben genannten Problematik leisten. Aus der aktuell vorliegenden Datengrundlage können jedoch noch keine aussagekräftigen und wissenschaftlich belegten Angaben zur Kollisionsgefährdung durch Windenergieanlagen in Deutschland getroffen werden.

Zukünftig bedarf es einer fundierten und differenzierten Auswertung, die ergebnisoffen und mit einer wissenschaftlichen Herangehensweise durchgeführt wird, welche in keiner Weise durch den aktuellen energiepolitischen Druck beeinflusst werden darf. Voreilig gezogene Zwischenbilanzen können schnell zu falschen bzw. nicht haltbaren Schlüssen führen. Dieses ist weder für den Klimaschutz noch für den Schutz und Erhalt des Rotmilans förderlich.

**Auf Grund der nicht fundierten Analyse und unwissenschaftlichen Darstellung von Daten aus dem Life-Projekt EUROKITE distanzieren sich der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. sowie das Rotmilanzentrum am Museum Heineanum hiermit deutlich von allen im Beitrag getroffenen Aussagen bezüglich der Einflüsse von Windenergieanlagen auf den Rotmilan in Deutschland.**

<sup>1</sup> MAMMEN et al. (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt.